Die Seite des SOG-Zentralvorstandes : die Armee 2008 bis 2011

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **171 (2005)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Armee 2008 bis 2011

Bundesratsentscheid zum Armeeumbau schafft Verunsicherung

Nach dem Bundesratsentscheid vom 11. Mai 2005 bleiben viele Fragen offen. Der Leitende Ausschuss der SOG befürchtet, dass dies vor allem die aktiven Armeeangehörigen verunsichert und die Planungen für 2008 bis 2011 die konsequente Korrektur von erkannten Schwächen der Armee XXI in Frage stellt. Die Gleichwertigkeit der verfassungsmässigen Aufträge, eine Entlastung der Armee von Subsidiäreinsätzen zusammen mit einem minimalen Finanzrahmen sind einzuhalten.

Bundesrat will neue Prioritäten

Am 12. Mai präsentierte Bundespräsident Samuel Schmid der Öffentlichkeit die Entscheide des Bundesrates zur weiteren Entwicklung der Armee. Die neue Prioritätenordnung sieht vereinfacht formuliert vor, die Kräfte für Sicherungseinsätze zu verstärken und die Mittel für die Verteidigung im engeren, «klassischen» Sinn zu reduzieren. Nach Meinung des Bundesrates werden diese Massnahmen mit Blick auf die Bedrohungslage und den engeren Finanzrahmen notwendig. Weiter würde sich dadurch keine Änderung des Militärgesetzes aufdrängen und die Änderungen stünden im Einklang mit dem Sicherheitspolitischen Bericht und dem Armeeleitbild. Schliesslich werde das Milizsystem nicht berührt, ebenso wenig betroffen seien Armeebestand und die Armeeaufträge.

Der Leitende Ausschuss der Schweizerischen Offiziersgesellschaft (LA SOG) kommt nach einer ersten Analyse zum Schluss, dass die Beschlüsse des Bundesrates Unsicherheit auslösen. Zu viele Fragen bleiben nämlich für die aktiven Armeeangehörigen offen, auch wenn der Bundesrat nach seinen eigenen Aussagen die Armee nur im Rahmen des Armeeleitbildes weiterentwickelt.

Sparüberlegungen im Vordergrund

Der LA SOG hat den Eindruck, der Bundesrat richte die Armee weniger nach den sicherheitspolitischen Zielen als vielmehr nach den geplanten, aber vom Parlament noch nicht einmal beschlossenen Sparzielen des Entlastungsprogramms 04 aus.

Seit der Abstimmung zur Armee XXI vor zwei Jahren hat sich die sicherheitspolitische Lage nicht wesentlich verändert. Die Schwergewichtsverlagerung weg von der klassischen Verteidigung hin zu mehr Schutz- und Sicherungseinsätzen kann nach der ersten Analyse damit nur unzureichend begründet werden.

Offen bleibt vor allem weiterhin, was unter Verteidigungskompetenz zu verstehen ist und wie das so genannte Aufwuchskonzept aussieht.

Ebenso wenig bleibt verborgen, dass das Gros der Armee ausgerechnet auf jenen Auftrag zugeschnitten wird, der subsidiären Charakter hat, d. h. bei dem die Einsatzverantwortung bei den zivilen Behörden liegt. Störend wirkt hier, dass sich Bund und Kantone über die Notwendigkeit und Bedeutung dieser Einsätze offensichtlich nicht einig sind, wie verschiedene Äusserungen immer wieder belegen. Bei dieser Aufgabe können die Kaderangehörigen ihre Führungsverantwortung nur ungenügend wahrnehmen, womit ein für die Miliz wichtiger Austausch zwischen militärischer und ziviler Tätigkeit entfällt.

Die SOG hat sich seit längerem für Einsätze zu Gunsten der Friedensförderung ausgesprochen. Ob und wie die angestrebte Aufstockung der Kapazitäten hingegen realisiert werden kann, bleibt eine der offenen Fragen. Sollte das über den Weg von zusätzlichen Berufsmilitärs geschehen, wäre das ein kleiner Schritt weg von der Milizarmee, wozu vorerst eine entsprechende Grundlagendiskussion zu führen ist.

Bundesrat und Chef der Armee bezeichnen die Beschlüsse als nächste Entwicklungsschritte mit Fokus 2008 bis 2011. Der LA SOG befürchtet, dass sie im Moment zu einer Verunsicherung der Miliz und des Berufskaders führen und vor allem die erkannten Schwächen der Armee XXI nicht rasch und richtig korrigiert werden.

Wesentliche Forderungen des Armeeleitbildes harren der Umsetzung. Die SOG fordert deshalb vom Bundesrat:

1. Gleichwertige Behandlung der drei verfassungsmässigen Armeeaufträge, Erarbeitung eines konkreten Aufwuchskonzeptes und darauf abgestützt die Definition der minimalen Verteidigungskompetenz.
2. Gemeinsam mit den Kantonen erarbeitete Lösungen, welche die Armee von ihren subsidiären Sicherungseinsätzen (die Botschaftsbewachung verletzt in diesem Ausmass die Grundsätze des Armeeleitbildes) entlastet und die nötige Ausbildungszeit gewährleistet.
3. Die Sicherstellung eines Finanzrahmens von jährlich mindestens CHF 4 Mia. sowie die Anstellung des für die Ausbildung benötigten Berufspersonals.

Gerade weil die Beschlüsse und die vorliegenden Informationen viele Fragen aufwerfen, werden der Leitende Ausschuss und der Zentralvorstand so rasch als möglich eine vertiefte Analyse erarbeiten und Unklarheiten zusammen mit den verantwortlichen Stellen klären. Die SOG wird nach dieser zweifellos nötigen Phase der Reflexion ihre Positionen klar machen müssen.

Wichtige Termine SOG

22. Oktober 2005: Herbstanlass CHANCE MILIZ
Mannschaftskaserne in Bern
Hauptreferenten: Bundesrat Dr. Christoph Blocher, Regierungsrätin Marina Masoni, Div Jakob Baumann, Prof. Dr. Peter Gross; Prof. Dr. Iwan Rickenbacher. Panel u. a. mit Michele Moor, Präsident SOG und Leitung Dr. Esther Girsberger
Weitere Informationen unter: *www.chancemiliz.ch*

28./29. Oktober 2005, 16.00 bis 12.30 Uhr: Seminar für junge Offiziere
Armeeausbildungszentrum Luzern
«Die allgemeine Wehrpflicht aus Sicht der Miliz» mit dem Hauptreferenten Prof. Dr. Karl W. Haltiner
Das Detailprogramm folgt in der ASMZ 9/2005

12. November 2005, 9.30 bis 13.00 Uhr: Erdöl – Rohstoff im Spannungsfeld machtpolitischer und ökologischer Interessen
ETH Zürich, Auditorium maximum mit Dr. rer. nat. Werner Zittel, Dipl.-Physiker, Ludwig-Bölkow-Stiftung/Systemtechnik GmbH, Ottobrunn (DE); Lic. oec. HSG Kurt Streiff, Direktor Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung; Botschafter Thomas Feller, Chef Zentrum für internationale Sicherheitspolitik; Dr. iur. Rolf Hartl, Geschäftsführer Erdölvereinigung; Dr. phil. Hans-Peter Fricker, Direktor WWF Schweiz ■